

‘A. D. 1159 in quarto consulatu Cocci, item Pisani consules muraverunt civitatem tres pontes . . . fecerunt 5 galeas . . . et fontem s. Stephani . . . etc.’ Friede mit Lucca und Florenz (genaue Daten); die Pisaner senden ein Hilfscontingent vor Mailand. Dass dies in den Bauannalen stand, scheint seinen Grund in den mitgesandten edificatores zu haben. Nun folgt 2) ein eigener Bericht, unter theilweiser Benutzung des Wortlauts der ersten Quelle. Nachdem M. die Sendung des Hilfscontingents vom pisanischen Standpunkt aus berichtet, erachtet er es für nothwendig, von einem umfassenderen Gesichtspunkt aus auf die lombardischen Verhältnisse zurückzukommen. Er berichtet die Ereignisse im Zusammenhang von der Ankunft des Kaisers in der Lombardei bis zur Zerstörung Crema’s. Nun geht er zu den Verhältnissen Toscana’s über und schildert speciell das Walten Welfs; die Erwähnung des ‘comes Guido, tunc puer’, beweist nebenbei, dass der Autor auch diesen Bericht in späterer Zeit redigierte. Daran schliesst sich nun sehr deutlich 3) die Fortsetzung der erwähnten Bauannalen in ganz ähnlicher Darstellung wie oben: ‘A. D. 1160 in quinto consulatu Cocci, Pisani consules . . . duos pontes . . . murare fecerunt’. In diesem Zusammenhange nun steht der kurze wiederholende Satz: ‘Ducem Guelfum, marchionem Tuscie, cum magno honore receperunt’. Auf diese Worte beschränkt sich die Wiederholung. Obwohl er also kurz vorher dieselbe Thatsache verhältnismässig eingehend erzählt hat, lässt er diesen Passus doch noch einmal stehen, da er seine Quelle wortgetreu reproducirt; dann fährt er fort: ‘Duas galeas in guardia maris stare fecerunt’.

Es ist das übrigens die letzte jener Wiederholungen und wir können annehmen, dass das folgende im Wesentlichen auf eigenen Aufzeichnungen des Autors, Benutzung von Urkunden u. dgl. basiert. Auf keinen Fall möchte ich aus diesen Wiederholungen einen Zweifel an der Authenticität der Ann. Pis. herleiten, wenn man es sich auch verschieden zurechtlegen mag, wie der Autor zu denselben gekommen. Dass die Ann. Pis. auch in ihrer Hauptpartie wichtige Ereignisse ganz übergehen, ist von Anderen schon mehrfach bemerkt worden; ich erkläre mir diese Lücken daraus, dass die gleichzeitigen Aufzeichnungen des Autors doch nicht regelmässig erfolgten; als der Autor dann in den achtziger Jahren die Sammlung seines Materials vornahm, ergaben sich Lücken, die er bei der Länge des inzwischen verflossenen Zeitraums wohl gar nicht bemerkte¹⁾.

1) So fehlen ausser der Anwesenheit des Kaisers in Pisa im Jahre 1167 die Friedensverhandlungen von 1168, die Auswechselung der Gefangenen (Ann. Januenses des Obertus, SS. XVIII, p. 75 ff.), im selben Jahr wird die Rüstung von 30 resp. 22 galeae, die noch dazu siegreich waren (ib. 77), nicht erwähnt; im folgenden Jahr (1170 stil. pis.) fehlt der Seekrieg ganz.